

Allgemein gilt, dass die Bundesregierung dem gesicherten Endverbleib einen sehr hohen Stellenwert beimisst, weshalb bei allen Entscheidungen über Anträge auf Ausführungsgenehmigung die Glaubwürdigkeit der im Rahmen der Anträge vorgelegten Endverbleibserklärungen eingehend geprüft wird.

36. Abgeordneter
Jan van Aken
(DIE LINKE.)
- Welche Bundesminister, Staatssekretärinnen/Staatssekretäre und Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleiter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) haben in den letzten fünf Jahren Kontakt mit Inhabern, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern oder sonstigen Geschäftsträgern der Firma Heckler & Koch gehabt (Angaben bitte mit Datum, Ort und Grund)?

**Antwort des Staatssekretärs Jochen Homann
vom 22. November 2011**

Offizielle Kontakte des in der Fragestellung genannten Personenkreises in Form von Firmenbesuchen bei Heckler & Koch, Gesprächsterminen dieser Firma im BMWi oder Teilnahme von Unternehmensvertretern an offiziellen Auslandsreisen des BMWi sind aus den letzten fünf Jahren nicht aktenkundig. Ob und inwiefern es zu zufälligen Kontakten – etwa im Rahmen von Messebesuchen oder allgemein zugänglichen Veranstaltungen des BMWi – gekommen ist, lässt sich nicht feststellen, da hierüber keine gesonderten Vermerke angefertigt werden.

37. Abgeordneter
Wolfgang Gunkel
(SPD)
- Sind seitens der Bundesregierung Maßnahmen geplant, um den infolge stetig steigender Rohstoffpreise wirtschaftlich existentiell bedrohten mittelständischen Wurst- und Fleischwarenherstellern zu helfen, damit diese mittelständischen Unternehmen die steigenden Rohstoffpreise kompensieren können, was nach Angaben der Fleischwarenhersteller allein durch Preiserhöhung der Endprodukte nicht möglich ist?

**Antwort des Staatssekretärs Dr. Bernhard Heitzer
vom 24. November 2011**

Seitens der Bundesregierung sind keine entsprechenden Maßnahmen geplant. Wie für andere Branchen der Lebensmittelwirtschaft zählen steigende, vor allem aber schwankende Rohstoffpreise zu den Faktoren, die das Geschäftsergebnis maßgeblich bestimmen können. Instrumente zur Absicherung gegen Rohstoffpreisschwankungen, z. B. an den Börsen gehandelte Terminkontrakte, können auch von den Fleischwarenherstellern genutzt werden. Häufig ist der „Rohstoff“ allerdings nur zu einem geringeren Teil an den Kosten der gesamten